



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Henrik Ibsen

Mayrhofer, Johannes

Regensburg, 1921

Vorwort zur zweiten Auflage

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73990)

Vorwort zur zweiten Auflage

Etwa fünf Jahre war mein „Henrik Ibsen“ vergriffen, die bekannten Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit ließen es nicht zu einer Neuausgabe kommen. Erst jetzt ist es mir möglich, dieselbe, — ein wenig eng gedruckt wegen der Papiernot und nur um wichtige Einzelheiten bereichert — herauszugeben. In der Gesamtauffassung des großen Norwegers ist nichts geändert, ich darf hoffen, daß ich seine Persönlichkeit und sein Lebenswerk richtig dargestellt, wie denn auch die Presse der verschiedensten Richtungen, vielfach Männer ganz entgegengesetzter Weltanschauung, hier ein Gelehrter des Jesuitenordens, dort ein sozialistischer Atheist, dem Buche vollkommene Objektivität nachgerühmt haben und Artur Brausewetter in seinem gehaltvollen Artikel in der „Täglichen Rundschau“ erklärt, daß Ibsen selbst sich keinen gerechteren Kritiker wünschen könnte als Mayrhofer.

Die „Revolutionierung des Menschengewisses“ mache ich allerdings nicht mit. Als überzeugter Katholik lehne ich den „Propheten“ Ibsen ab. Johannes Mumbauer hat meine Arbeit als „das katholische Ibsenbuch“ gerühmt. Aber katholische Weltanschauung und Objektivität des Urteils sind keine feindseligen Gegensätze. Darum konnte auch ein Dr. Viktor Raumann, der von sich erklärt, er habe mein Buch mit Vorurteilen in die Hand genommen, sich nach der Lektüre ehrlich zu meinen Resultaten bekennen.

Da auch im Ausland, nicht nur in Skandinavien, Dänemark, Island, sondern ebenso in Frankreich, Spanien, Rußland usw. der ersten Ausgabe meines „Henrik Ibsen“ eine so liebenswürdige Aufnahme beschieden war, will ich die kränkenden Unfreundlichkeiten, die mir ein paar Gegner im eigenen Lager, darunter ein blutjunger Student, der kürzlich erst die Universität bezogen, angedeihen ließen, gerne vergessen und für die Neuausgabe einen ähnlich guten Erfolg erhoffen, wie er der ersten Auflage zu teil wurde.

Freiburg im Breisgau, den 17. Dezember 1920

Johannes Mayrhofer
